

Azubi des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Wer wird Azubi des Monats?

500 Euro und ein Abo für den Sieger

Gera. Unsere Zeitung startete 2019 mit der Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt die Gemeinschaftsaktion „Azubi des Monats“. Junge Leute werden in den Mittelpunkt gerückt, die sich für eine Ausbildung in der Heimat entschieden haben und überzeugt sind, mit einer Berufsausbildung ihren Weg zu gehen.

Jeden Monat von Mai bis September werden drei Auszubildende vorgestellt. Der Sieger erhält 500 Euro und bekommt ein einjähriges Abo für das E-Paper unserer Zeitung geschenkt. Der Zweitplatzierte erhält zwei Gewinnparlose und ein halbjähriges Zeitungsabo und der Drittplatzierte ein Gewinnparlos und ein dreimonatiges Abo.

Damit die Wahl Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, leichter fällt, wird die Redaktion am letzten Sonntagabend im Monat noch einmal die drei Kandidaten im Kurzporträt vorstellen. Unter den teilnehmenden Lesern werden monatlich zehnmal fünfzig Euro verlost. Abgestimmt werden kann erst nach Veröffentlichung der Zusammenfassung sowohl mit dem Coupon in der Zeitung als auch online.

Weitere Lehrlinge für den „Azubi des Monats“ können mit einer kurzen Begründung vom Ausbildungsbetrieb, den Kammern, von Familienangehörigen und Freunden vorgeschlagen werden. Den letzten Ausschlag für ein Zeitungsporträt gibt aber die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes. gera@otz.de

Für die Fahrerlaubnis sparen

Justin Hänse über seine Gewinn-Pläne

Gera. Was Justin Hänse mit seinem Preisgeld vorhat, verrät er in einem Kurzinterview.

Falls Sie die 500 Euro gewinnen, was würden Sie damit anfangen?

Einen Teil würde ich einer gemeinnützigen Organisation spenden. Horsch macht das ja auch. Den Rest behalte ich, weil ich auf meine Fahrerlaubnis spare.

Zum Gewinn gehört auch ein einjähriges Abo für das E-Paper unserer Zeitung. Worüber würden Sie sich bevorzugt informieren?

Lokales interessiert mich und natürlich Sport.

Haben Sie schon einmal gewonnen?
Nein.

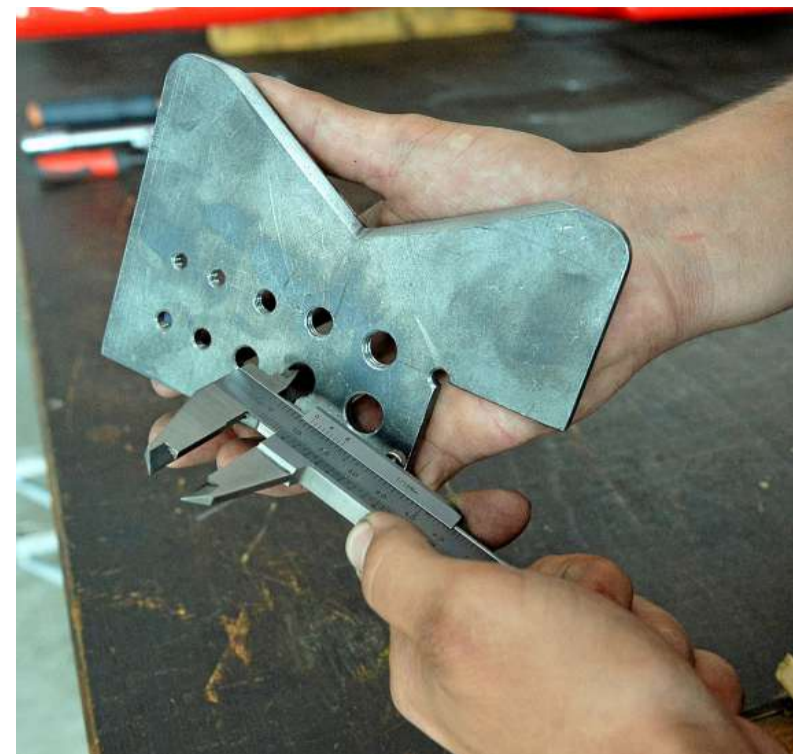


Für das Go-Kart, ein Projekt der Azubi des 1. Lehrjahres, wird die Radaufhängung befestigt.

FOTO: PETER MICHAELIS



Feilen eines Metallwerkstückes für eine Bohrschablone.



Mit einem Messschieber werden die Bohrungen in einem Metallstück geprüft.

FOTO: PETER MICHAELIS

„Ich hab's voll getroffen“

Azubi des Monats Justin Hänse hat seinen Traumberuf gefunden. Er macht eine Ausbildung als Fertigungsmechaniker.



Justin Hänse ist Lehrling zum Fertigungsmechaniker im 1. Ausbildungsjahr bei Horsch Landmaschinen in Ronneburg.

FOTO: PETER MICHAELIS

Von Ilona Berger

Ronneburg. Mit acht Jahren schraubte Justin Hänse an Fahrrädern. Eine Kette wechseln, war für den Knirps kein Problem. Schauen und nachmachen. „Mit zehn Jahren habe ich den ersten Anhänger für mein Rad gebaut, das Grundgestell mit Holz ummantelt“, erzählt Justin Hänse verschmitzt. Der Opa war Schlosser. Er erklärte und zeigte seinem Enkel alles. Was noch Krach machte und Feuer sprühte, weckte die Neugier zusätzlich.

Vom Elternhauses in Niederpöllnitz aus konnte Justin sehen, was in der Landwirtschaft passierte. Fasziniert beobachtete er die riesigen Mährescher und die Traktoren, die das Getreide abtransportierten. Die Fahrer kannten den Jungen. Manchmal durfte er aufsteigen. Zu den Tagen der offenen Tür der Agrarergossenschaft Niederpöllnitz konnte er Maschinen genau untersuchen. Schnell stand ein Berufswunsch fest: Mechaniker.

Das erste Praktikum folgte 2017 in der Werkstatt des landwirtschaftlichen Betriebes. Es gefiel ihm. Die Dorfbewohner wussten von der Leidenschaft des Jungen. Auch einem Mitarbeiter von Horsch blieb sie nicht verborgen. Mit dem Vorschlag in Ronneburg den Betrieb kennenzulernen, traf er ins Schwarze. Das war im November 2018. „Nach der Führung war ich überwältigt. Gigantische Landwirtschaftstechnik ist normal. Das hier war aber eine andere Nummer“, erinnert sich Justin Hänse. Der Joker 12 RT, eine Bodenbearbeitungsmaschine mit einer Spannweite von 12 Metern, beeindruckt ihn bis heute.

Er findet seinen Platz vorerst bei den Konstruktionsmechanikern. „In einen Scharkörper, der Ernterückstände in den Boden ein-

mischt, musste ich ein Loch reinbohren. Nicht gleich klappte es. Versuche gingen daneben.“ Das zweite Praktikum war bei den Fertigungsmechanikern und sein Ding. „Zig Teile auseinander montieren und wieder zusammensetzen. Ich habe mich echt angestrengt, um hier meine Ausbildung machen zu dürfen.“

Das IHK-Schülercollege führt den Jugendlichen erneut zu Horsch. „Wenn's Spaß macht, ist es das Richtige. Wir bauten einen Handyhalter. Er steht neben meinem Computer.“ Längst stand fest, Justin Hänse will Fertigungsmechaniker werden. Er bewirbt sich mit einem Zweier-Durchschnitt auf dem Abschlusszeugnis. „Die mündliche Prüfung in Physik habe ich mit

Eins bestanden.“ Seit 1. August 2019 lernt Justin Hänse seinen Traumberuf. „Ich hab's voll getroffen. Alles ist viel besser als vorgestellt. Die Kollegen sind wie Freunde“, so der 17-Jährige. Seine Kenntnisse als Motorrennfahrer in den verschiedenen Klassen und als Schrauber kommen ihm zugute. „Durch den Sport bin ich mehr ein Grobmotoriker. Hier muss ich aber mit mehr Bedacht arbeiten, also einen Schritt nach dem anderen machen.“ Schon als Kind düste er unfallfrei durch den Garten. 2012 wurde er Vizemeister beim Pocketbike Sachsenevent, holte sich bis jetzt eine Menge Titel. 2020 gelang ihm der Aufstieg in den IDM Twin Cup auf der Yamaha MT 07.

Fertigungsmechaniker

■ Voraussetzungen:

- Qualifizierter Hauptschulabschluss, Mittlerer Schulabschluss oder Abitur
- Technisches Verständnis
- Teamfähigkeit

■ Ausbildungsinhalte:

- Erkennen von Aufgaben anhand von Montage- und Wartungsplänen, Konstruktionszeichnungen und Verfahrensweisungen
- Montieren von Bauteile zu Baugruppen und Baugruppen zu komplexen Maschinen, Apparaten, Geräten oder Kraftfahrzeugen
- Verlegen, befestigen und anschließen elektrischer Leitungen
- Prüfen und Einstellen von Funktionen an Baugruppen oder am fertigen Produkt
- Kontrollieren der ausgeführten Arbeiten und gegebenenfalls Nacharbeiten durchführen
- Nutzen vorgegebener Maschi-

nen, Montage-Hilfseinrichtungen, Transportmittel und Werkzeuge

- Führen und interpretieren von Statistiken, insbesondere über Qualitätsdaten
- Zusammenarbeit mit vor- und nachgelagerten Bereichen
- Pflege- und Wartungsarbeiten an den von ihnen benutzten Einrichtungen, Maschinen und Werkzeugen

■ Einsatzgebiete

- hauptsächlich im Maschinen- und Anlagenbau, im Fahrzeugbau und in der Haushaltsgeräteindustrie

■ Ausbildungszeit:

36 Monate

■ Berufsschule:

-Staatliches Berufsschulzentrum „Hugo Mairich“ Gotha, Kindleber Straße 9 in Gotha

Go-Kart restauriert und Tisch-Smoker gebaut

Das Unternehmen Horsch begeistert mit ungewöhnlichen Projekten junge Leute

Von Ilona Berger

Ronneburg. Wer zu Horsch nach Ronneburg fährt, sieht rot. Schon von weitem leuchtet die Farbe. Rot ist die Schrift an den Hallen und alles, was das Werk verlässt. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Schwandorf fertigt landwirtschaftliche Maschinen zur Bodenbearbeitung, für die Saat- und Pflanzenschutztechnik. 80 Prozent der Produkte werden exportiert.

Das bedarf kluger und fleißiger Fachkräfte. 450 zählt der Standort in Ronneburg. Nachwuchs kommt aus den eigenen Reihen. 21 Azubis in vier Ausbildungsberufen, Fachkraft für Lagerlogistik, Fertigungs- und Konstruktionsmechaniker so-

wie Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik, lernen derzeit hier. „Wer ordentliche Leistungen bringt, kann bleiben“, sagt der praktische Ausbilder Maik Thamm. „Die Übernahmequote liegt bei 95 Prozent.“ Schon während der Lehre erhalten die jungen Leute 30 Tage Urlaub, Weihnachts- sowie Urlaubsgeld.

Um für Horsch zu begeistern, lässt sich das Unternehmen eine Menge einfallen und es klappt. „Seit 2019 gehört der Technikunterricht in der Regelschule Ronneburg zu unserem Angebot. Geplant ist die Verlagerung ins Ausbildungskabinett im Werk“, so Jens Keller, der Ausbildungsleiter am Standort. „Zusätzlich können interessierte

Schüler der neunten und zehnten Klassen in der Arbeitsgemeinschaft Metall einmal wöchentlich zu uns kommen und sich ausprobieren. Ihren selbstgebauten und funktionstüchtigen Tisch-Smoker für zwei Roster durften sie mit nach Hause nehmen. Ein Azubi in Vollzeit braucht dafür eine Woche“, ergänzt Maik Thamm.

Solche Projekte reizen und sprechen sich schnell herum. Die Auszubildenden dürfen alte landwirtschaftliche Maschinen restaurieren wie den Traktor RS 08. Überholt wurde jetzt ein acht Jahre altes Go-Kart und natürlich rot lackiert. Seit Ende der Woche ist es fertig. Diesem Azubi-Projekt nahmen sich die Jungen des ersten Lehrjahres an.



Personalreferentin Theresa Mehlig und der praktische Ausbilder Maik Thamm.

FOTO: PETER MICHAELIS